

Psychomotorikkonzept für die Grundschule am Auewald	Grundschule am Auewald Koloniestraße 63 32339 Espelkamp	
--	--	--

1	Was ist Psychomotorik?	<p> „Lernen braucht Bewegung“ - Das Kind ist aktiver Gestalter seiner Entwicklung (vgl. Zimmer 2006, S.2) </p> <p> Die psychomotorische Förderung verfolgt eine ganzheitliche Vorgehensweise, dies bedeutet dass hier auf eine enge Verknüpfung zwischen geistig-seelischen (Psycho-) und körperlich-motorischen Vorgängen hingearbeitet wird. Das psychomotorische Konzept kann daher als ganzheitliche und entwicklungsorientierte Erziehung durch Wahrnehmung und Bewegung verstanden werden. </p> <p> Das bedeutet dem Kind wird, über zahlreiche Bewegungserlebnisse, die Möglichkeit gegeben, dass es sich handelnd seine Umwelt erschließt und dadurch seine Kompetenzen erweitert. Zusätzlich wird versucht zu einer Stärkung der Persönlichkeit beizutragen. </p> <p> Diese Punkte können durch die Stärkung folgender Kompetenzen erreicht werden: </p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich-Kompetenz (Körper-Erfahrungen/Selbst-Erfahrungen): Das Kind lernt seinen Körper in der handelnden Auseinandersetzung mit der Umwelt kennen. Durch zunehmend differenziertere Körpererfahrungen wird das „Körperschema“ ausgebildet und somit die Basis für jede Orientierung in der Lebenswelt gelegt. - Sachkompetenz (Materialerfahrung): Über Materialerfahrungen werden zunehmend differenzierte Zusammenhänge der räumlich-dinglichen Welt wahrgenommen, erlebt und verarbeitet. - Sozialkompetenz: Der Umgang und das gemeinsame Handeln mit Partnern sollen das Kind zu immer differenzierteren Selbst- und Sozialerfahrungen führen. Dies soll das Selbstvertrauen, das Selbstwertgefühl und die Kommunikation mit Anderen entwickeln und verbessern.
---	------------------------	---

Psychomotorikkonzept für die Grundschule am Auewald	Grundschule am Auewald Koloniestraße 63 32339 Espelkamp	
--	--	--

		<p>Die vorwiegend erlebnisorientierten Bewegungsanlässe sollten unter drei Grundthemen gestellt werden. Diese sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vertrauen ausbilden 2. Selbstständigkeit aufbauen 3. Initiative entwickeln <p>Um Vertrauen ausbilden zu können, muss die Wahrnehmung und Bewegungssteuerung ein sicheres Bewegen in den aktuellen Situationen zulassen, d. h. zunächst wird die Förderung der Wahrnehmung und Bewegungsfähigkeit angestrebt. Aus dieser gewonnenen Sicherheit heraus erlangt die Schülerin, der Schüler die Möglichkeit, freier und selbstbestimmter Bewegungssituationen zu bearbeiten und umzusetzen (<input type="checkbox"/> Selbstständigkeit aufbauen). Als nächstes bekommt die Schülerin, der Schüler die Möglichkeit die gewonnenen Bewegungsmöglichkeiten zu nutzen, um zunehmend Bewegungs- und Spielmöglichkeiten selbst zu gestalten und anzuwenden (<input type="checkbox"/> Initiative entwickeln).</p> <p>Bei allen Bewegungsstunden handelt es sich um pädagogische und nicht um therapeutische Maßnahmen.</p>
2	Warum Psychomotorik in der Grundschule am Auewald?	<p>Jedes Kind kommt mit individuell unterschiedlichen Vorerfahrungen in die Schule. Die gemachten Vorerfahrungen führen dazu, dass die so genannten Basissinne (taktiles, vestibuläres und propriozeptives System, s. u.) unterschiedlich ausgebildet sind. Dieses Zusammenspiel der Basissinne wird auch sensorische Integration genannt. Diese bildet die Grundlage für erfolgreiches schulisches Lernen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktiles Basissinn: Schon im Mutterleib entwickelt sich das taktile System, wobei das Wahrnehmungsorgan (Rezeptor) die Haut ist. Berührungsreize sind von großer Bedeutung für die gesamte neurale Organisation, da sie durch ihre Stimulation die Verknüpfung einzelner Hirnareale miteinander verbessern. Ein über- oder

Psychomotorikkonzept für die Grundschule am Auewald	Grundschule am Auewald Koloniestraße 63 32339 Espelkamp	
--	--	--

		<p>unterversorgtes taktiles System wirkt sich bei Kindern unterschiedlich aus. Z. B. wird körperliche Nähe entweder genossen oder nur schwer ertragen. Das eigene Schmerzempfinden bestimmt den Umgang mit Anderen (Gespür für eigene Kraft bei Spielen/Raufereien). Durch unterschiedliche Wahrnehmungen ergeben sich immer wieder Konflikte, die von den Kindern nur schwer realisiert und verstanden werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Vestibulärer Basissinn: Dieser umfasst den Gleichgewichtssinn und die Wahrnehmung der Raumlage. Das Wahrnehmungsorgan hierfür liegt im Innenohr. Ein überempfindliches vestibuläres System lässt ein Kind schnell die Orientierung (im Raum aber auch auf dem Arbeitsblatt oder im Buch) verlieren. Ein solches Kind bewegt sich z. B. nur sehr vorsichtig und langsam oder auch sehr angespannt und verkrampft. Dies führt zu körperlichem Unbehagen. Auch im feinmotorischen Bereich kann es Auswirkungen haben (z. B. beim Schriftspracherwerb □ Bewegungsabläufe beim Schreiben). Ein unterempfindliches vestibuläres System z. B. kann ein Kind dazu veranlassen, durch ständige Bewegungen („Zappelphillip“) die eigene Körperwahrnehmung zu stabilisieren. Propriozeptiver Basissinn (d. h. das sensorische System zur Wahrnehmung des eigenen Körpers): Dieses System liefert dem Gehirn Informationen über die einzelnen Körperteile, ihre Bewegungsabläufe, die inneren Organe (Hunger/Durst) usw. Hierdurch bildet das Kind das so genannte „Körperschema“ (das Wissen um den eigenen Körper) aus. Dies ist z. B. eine wichtige Voraussetzung für mathematisches Lernen (meine Hand hat immer 5 Finger □ „Kraft der Fünf“). Zusätzlich fördert es die Koordination der beiden Körperhälften, der Bewegungsplanung (Praxie) und die Automatisierung von Bewegungsabläufen. Funktionseinschränkungen im propriozeptiven System verhindern bzw. erschweren beim Kind die Entwicklung von bestimmten Fähigkeiten (z. B. Fahrrad fahren).
--	--	---

Psychomotorikkonzept für die Grundschule am Auewald	Grundschule am Auewald Koloniestraße 63 32339 Espelkamp	
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> Neben diesen drei Körpersinnen spielt auch die Ausbildung der Fernsinne (visuelle/ „sehen“, auditive/ „hören“, gustatorische/ „schmecken“ und olfaktorische/ „riechen“ Systeme) eine wichtige Rolle. Erst das gute Zusammenspiel (sensorische Integration) aller Systeme ermöglicht den Kindern eine optimale Entwicklung. <p>Die veränderten Lebensbedingungen der Kinder, die eingeschränkten Spiel- und Lernräume, der zunehmende Fernseh- und Medienkonsum, das veränderte Familien- und Erziehungsverhalten, (sonderpädagogische) Förderbedarfe, all diese Faktoren schränken die kindlichen Lern- und Erfahrungsgelegenheiten so ein, dass immer mehr Kinder eine zusätzliche Förderung in diesen Bereichen benötigen und wir diese auffangen , ausbauen und stärken möchten.</p>
3	Ziele der Psychomotorik an der Grundschule am Auewald	<p>Ziel der Psychomotorik an unserer Schule ist es, die Ausbildung der zuvor beschriebenen Sinne zu unterstützen, die Eigentätigkeit des Kindes (in den unterschiedlichsten Wahrnehmungsbereichen) zu fördern, es zum selbstständigen Handeln anzuregen sowie durch Erfahrungen in der Gruppe zu einer Erweiterung seiner Handlungs- und Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeit beizutragen.</p>
4	Wie sieht Psychomotorik an der Grundschule am Auewald aus?	<p>An der Grundschule am Auewald wird der Ansatz der Psychomotorik im Rahmen einzelner Gruppenförderstunden bzw. Einzelförderstunden, welche auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Schülerinnen und Schüler abgestimmt werden, in dem schuleigenen Psychomotorikraum (Bewegungsraum) durchgeführt. Sie sind an den individuellen Stärken, den Fähig- und Fertigkeiten und dem Können der Schülerinnen und Schüler orientiert und bieten ihnen die Möglichkeit Selbsterfahrungen in den verschiedensten Wahrnehmungsbereichen zu sammeln, um ihnen neue Entwicklungsschritte zu ermöglichen. Es werden beispielsweise Spiele angeboten, welche die elementaren Lernbereiche beinhalten. Auch können sie in einem geschützten Rahmen ihren Bewegungsdrang ausleben. Dieser Bewegungsdrang kann auch mit unterschiedlichen Lerninhalten verbunden werden, so wird ein „Lernen in Bewegung“ (vgl. Beins, 2007) möglich. In manchen Fällen und besonders bei unseren Schülerinnen und Schülern mit einem individuellen Förderbedarf, dienen sie dem Nachholen von Bewegungserlebnissen und Bewegungserfahrungen. So können diese Bewegungsstunden eine Grundlage für den Aufbau von</p>

Psychomotorikkonzept für die Grundschule am Auewald	Grundschule am Auewald Koloniestraße 63 32339 Espelkamp	
--	--	--

		<p>Basisqualifikationen, einen Einfluss auf die gesamte Leistungsfähigkeit und Konzentration, sowie auf die Entwicklung des Sozialverhaltens haben und somit einen möglichen Grundstein für erfolgreiches schulisches Lernen legen.</p> <p>Insbesondere im 1.Schuljahr wird auf eine Basisförderung geachtet. Hier wird vor allem, auch während des Unterrichts und in individuellen Förderstunden, auf den Ausbau und die Festigung der visuellen, taktilen, auditiven Wahrnehmung sowie auf die Feinmotorik gelegt. Aber auch die emotionale und soziale Entwicklung wird betrachtet und berücksichtigt.</p> <p>Alles in Allem bedeutet dies, dass die sensorische Integration (siehe Punkt 2) gefördert, gestärkt und ausgebaut wird, damit die Grundlagen für ein erfolgreiches Lernen gelegt sind.</p> <p>Die Förderung und Stärkung der sensorische Integration, unter Berücksichtigung der emotionalen und sozialen Entwicklung, bezieht sich nicht nur auf den 1.Jahrgang, sondern wird durchaus bis in das 4.Schuljahr hinaus gefördert und gefestigt.</p> <p>Ergänzen Schwerpunkte: Kollegen der Jahrgänge 2-4 befragen. Schwerpunkte individuell auf jeweiligen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten.</p> <p>IDEE: Für die Dokumentation Ordner anlegen, in welchem Gruppen und die jeweiligen Schwerpunkte für ein Halbjahr abgeheftet und für die Evaluation ersichtlich gemacht werden könnten (zuständig Wehebrink).</p>
5	Ressourcen	Psychomotorikraum mit einer kindgerechten Ausstattung:

Psychomotorikkonzept für die Grundschule am Auewald	Grundschule am Auewald Koloniestraße 63 32339 Espelkamp	
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Sitzbälle, Sportfliesen, Sprossenwand, Boxsack, Flusssteine, Tücher, Tastsäckchen, Wackelbretter, Koordinationsspiele, Lego- und Holzbausteine, Bälle mit unterschiedlichem Gewicht, Puzzle, Kappla Bausteine(ergänzen): Förderung unterschiedlichster Bereiche der sensorischen Integration • Sprossenwand: hier können unterschiedliche Bewegungselemente eingehängt werden • zwei Weichböden: Verbesserung der Koordination und Gleichgewicht • Aufbau von Bewegungslandschaften oder aber Durchführung von Entspannungseinheiten möglich • Literatur und Psychomotorikkartei: durch diese können auch Personen, die nicht so vertraut mit dem Thema der Psychomotorik sind, einen guten und schnellen Einblick in den Aufbau einer Psychomotorikstunde erhalten
6	Verantwortliche Akteure Partner	<ul style="list-style-type: none"> • SonderpädagogInnen • GrundschullehrerInnen • MitarbeiterInnen der OGS
7	Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • Eintragungen des Bedarfs in individuelle Förderpläne • Eintragung in Kurshefte der Sonderpädagogen • Vorschlag Psychomotorikordner: Doku der Gruppen bzw. Einzelförderstunden in einem Halbjahr
8	Wirksamkeitskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsbereiche des Kindes entsprechend der Ziele im Förderplan (wenn vorhanden) erfüllen/ anbahnen • an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert, handeln können • fest im Stundenplan installierte Psychomotorikstunden für jeden Jahrgang (wird nach Abfrage zuständiger KollegInnen eingefügt): • 1 Jahrgang: • 2.Jahrgang: • 3.Jahrgang: • 4.Jahrgang: • OGS 1 + 2

Psychomotorikkonzept für die Grundschule am Auewald	Grundschule am Auewald Koloniestraße 63 32339 Espelkamp	
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • OGS 3 +4 • OGS HPG-Gruppe • spontane Belegung des Psychomotorikraumes in den Pausenzeiten bzw. Unterrichtszeiten, je nach Bedürfnissen einzelner Schülerinnen und Schüler (jeweilige betreffende Kollegin bzw. Kollege betreut SchülerInnen, immer abhängig von Teamzusammensetzung)
9	Evaluation Fortschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • jährliche Evaluationsmöglichkeiten – müssen erarbeitet werden • Idee: feste Zeit in einer LK im jeweiligen Halbjahr, um die Bedarfe zu erfragen um diese im Jahrgang oder aber durch Psychomotorikstunden, welche die Sonderpädagoginnen anbieten, fest im Stundenplan zu installieren • das Konzept ist flexibel anpassbar und wird nach Bedarf fortgeschrieben

Angehängt wird noch Tabelle aus „Kompetenzen der Kinder erkennen“ S. 28/29, Balster/Schilf, Landessportbund